



Netzwerk Weitwandern e.V.

Mitteilungsblatt

Ausgabe 8 Oktober 2002

Z u d i e s e m H e f t :

Rechenschaftsbericht des Vorstandes

Bericht von der Mitgliederversammlung 2002

**Wer ist unser neuer 1. Vorsitzender
und welche Arbeitsschwerpunkte will er setzen?**

Der Schatzmeister informiert

Resolution

Mitgliederbrief vom Okt. 2002

Fragebogen

Informationen an die Mitglieder:

„www.wanderbares-deutschland.de“

Mitteilungen von anderen Vereinen

Wanderbericht:

Der Europäische Fernwanderweg 9 in Mecklenburg-Vorpommern - ein Flop!

Impressum

Zu diesem Heft:

Es hatte sich in den letzten Jahren bei den Veröffentlichungen ein gewisser Standard ausgebildet, auf den der Vorstand und die „Heft-MacherInnen“ stolz waren und der gehalten oder sogar weiter-entwickelt werden sollte. Dass Ihr das Mitteilungsblatt jetzt in einer etwas anderen Art empfangt, hat mit der Krankheit von Tilman Kleinheins und den dadurch ausgelösten Schwierigkeiten der Vereinsaktivitäten zu tun. Nun, nach der Mitgliederversammlung, von der auf den folgenden Seiten ausführlicher berichtet wird, war es dem Vorstand ganz wichtig, dass möglichst bald „Flagge gezeigt“ wird. Weitere Hefte sollen noch vor Jahresende und zum Frühjahr erscheinen. Doch dazu müssen sich der Vorstand und diejenigen Mitglieder noch abstimmen, die sich zu einer Mitarbeit in der Redaktion bereit erklärt haben.

Lutz und Bettina Heidemann haben in diesem Sommer eine Wanderung auf dem E 9 durch Mecklenburg-Vorpommern unternommen, worüber es nachfolgend einen **Wanderbericht** gibt. Ihre Beobachtungen zum Verhalten von Radfahrern teilten auch andere Netzwerk-Mitglieder und führten einer **Resolution** als Anregungen an Verbände und Gebietskörperschaften. Bitte unterstützt das Anliegen des Vereins und versucht in Euerem Wirkungsbereich diese Anregungen umzusetzen!

Das Papierbündel enthält wieder einen **Fragebogen**, den Ihr bitte am besten gleich ausfüllt und an Gerhard Wandel zurückschickt. Bei der besprochenen Arbeitsteilung innerhalb des Vorstandes wird er sich u.a. der Mitgliederbetreuung widmen.

Ein **Bericht** über den Besuch von „Netzwerk-Mitglieder“ bei der Abschluss-Veranstaltung der „**EuroRando**“ im September 2001 in Straßburg wird in der nächsten Ausgabe erscheinen. Der Beitrag sollte bereits im Herbst 2001 veröffentlicht werden. Er wird auch Illustrationen enthalten, denn es wird u.a. auch auf Architektur eingegangen. Die damals angesprochenen Kontakte wurden inzwischen aufgenommen.

Der Vorstand:

1. Vorsitzender
Dr. Lutz Heidemann

2. Vorsitzender
Gerhard Wandel

Schatzmeister
Jürgen Hammer

Schriftführer
Volkhard Quast

Rechenschaftsbericht des Vorstandes:

Wir haben nach dem Bergungsglück von Peter Stalder im Herbst 2000 abermals unseren Vorstandsvorsitzenden „verloren“. Der Kontakt zu Tilman brach Ende 2001 ab. Emails, Briefe und Faxe wurden nicht beantwortet. Telefonisch war nur der Anrufbeantworter erreichbar. Mit gesundheitlichen Gründen hat Tilman dann mit eMail vom 15.6.2002 sein Amt als Vorsitzender des Vereins niedergelegt.

Das warf die Frage nach der Fortführung der Vereinsarbeit auf. Der Vorstand hatte darauf eine Mitgliederbefragung über die weitere Zukunft des Vereins durchgeführt. Die Rückmeldungen unserer Mitglieder war überraschend hoch. Der Verein hatte zu dem Zeitpunkt 80 Mitglieder. Seit der letzten MV sind 8 Mitglieder ausgetreten und 2 Mitglieder eingetreten. Von 47 Zuschriften sprachen sich 36 für, 9 gegen eine Weiterführung des Vereins und 2 für einen Zusammenschluss mit einem anderen Verein aus. Einzelne Zuschriften artikulierten darüber hinaus die Bereitschaft zu höheren Mitgliederbeiträgen und zur Mitarbeit im Redaktionsteam; es gab die Anregung nach Erstellung einer Internet-Homepage und nach jährlichen regionalen Treffen und die Aufforderung nach Mitwirkung in Dachverbänden.

Der Vorstand hat sich seit der letzten MV zu vier Sitzungen getroffen. Die erste fand letztes Jahr am 25.3.2001 in Poppenhausen-Wasserkuppe statt; die 2. am 15.6.2001 in Fachbach /Lahn, eine 3. am 27.10.2001 wiederum in der Rhön und die 4. am 15.6.2002 in Metzingen. Danach hat der 3. Vorsitzende, Werner Schwarz, mit Einschreibebrief und Rückschein vom 15.7.2002 seinen Austritt aus dem Verein und die Niederlegung seines Amtes erklärt.

Im Frühsommer 2001 tauchte für die Netzwerk - Vorstandsmitglieder überraschend ein weiterer „Gert - Trego- Nachfolgeverein“ auf, die I.W.F (Initiative Weit- und Fernwandern e.V.). Es kam auf deren Vorstandssitzung am 15.6.2001 in Fachbach zum Kontakt der Vorstände beider Vereine und zu Vorschläge zu einer Zusammenarbeit. Es wurde angesprochen:

- die Übersendung der Mitteilungsblätter an die Mitglieder des anderen Vereins
- die gemeinsame Nutzung der Archive,
- der verbilligte Bezug von Führern und Karten bei der Alpina-Versandbuchhandlung
- gemeinsame Wanderungen.

Die Kontakte sollten ausgebaut werden mit dem möglichen – aber nicht zwingenden - Fernziel einer Verschmelzung der beiden Vereine. Am 6.10.2001 war ich als Vertreter des „Netzwerks“ zu Gast bei der MV des I.W.F. in Waldstetten. Ich musste feststellen, dass der Verein doch anders als unser Verein ist. Ich traf dort auf eine geschlossene Wandergruppe, die vor allem von ihren gemeinsamen Aktivitäten zusammengehalten wird. Ich wurde freundlich begrüßt, jedoch kamen auch kritische Fragen. Am 27.10.2001 hielten wir eine gemeinsame Vorstandssitzung mit dem 1. Vorsitzenden der I.W.F., Herrn Werner Kothe, in der Rhön ab.

Es wurde dort vereinbart, dass nach der MV der beiden Vereine im Frühjahr 2002 eine gemeinsame Vorstandssitzung der beiden Vereine stattfinden sollte, auf der entweder die Kontakte beendet, oder eine Fusion beschlossen werden sollte. Mit der Erkrankung von Tilman brachen zunächst die Gespräche ab. Werner Schwarz und Lutz Heidemann waren auf der MV der I.W.F. in der Sächsischen Schweiz zu Gast. Dort wurde aber aufgrund der unsicheren Zukunft unseres Vereins am 11.5.2002 der Beschluss gefasst, dass ein Zusammenschluss derzeit nicht aktuell sei, dass aber Einzelmitglieder gerne willkommen sind.

Nach außen trat das „Netzwerk“ durch Diavorträge in Erscheinung. Am 9.11.2001 berichtete Jürgen Hammer von seiner Pyrenäenquerung auf dem GR 10 vom Atlantik zum Mittelmeer im Naturfreundehaus in Herrenberg. Die Naturfreunde in Herrenberg haben sich auch für dieses Jahr bereit erklärt, einen Diavortrag von einem unser Vereinsmitglieder in ihr Programm aufzunehmen.

Lutz Heidemann berichtete am 23.11.2002 in den Räumen der Deutsch-Griechischen Gesellschaft Böblingen-Sindelfingen über seine Wanderungen in Griechenland. Die Veranstaltung wurde von zahlreichen Interessenten besucht. Wir nutzten die Gelegenheit, unseren Verein auch vor einem anders geprägten Publikum darzustellen.

Die elektronische Datensammlung „Info-Sammlung“, als wichtigste Aufgabe unseres Vereines, liegt in den Händen von Volkhard Quast. Darin werden vor allem Wanderberichte unserer Mitglieder, aber auch wichtige Adressen, Zeitungsausschnitte, Kartenschnitte und Veröffentlichungen von Weitwandermagazinen gespeichert. Die Sammlung umfasst jetzt ca. 180 Infos. Volkhard Quast hat auch die Internetadresse „www.netzwerk-weitwandern.de“ registrieren lassen. Eine Erstellung unserer Homepage unter dieser Internetadresse ist in Arbeit.

Über den Besuch bei der „Euro-Rando“ im Herbst 2001 in Straßburg und die Kontakte zur Europäischen Wandervereinigung (EWV) gibt es den eingangs angekündigten Bericht von Lutz Heidemann. In der Vorstandssitzung vom 27.10.2001 wurde im Hinblick auf einen größeren Bekanntheitsgrad unseres Vereins und bessere Information über die Weitwanderwege in Europa eine Mitgliedschaft in der EWV vom Vorstand einstimmig befürwortet, doch noch nicht förmlich beantragt.

Unter maßgeblicher Arbeit von Tilman Kleinheins und Ursula Stalder wurde das Mitteilungsblatt ansprechender gestaltet und auch inhaltlich aufgewertet. Die Herstellung erfolgt von Ursula gegen Rechnungsstellung an den Verein. Bei unserer Vorstandssitzung im Juni 2002 wurde als wichtigstes Ziel beschlossen, dass ein vom Vorstand unabhängiges Redaktionsteam das Erscheinen des Mitteilungsblattes sicherstellen müsste.

Die Herbstwanderung 2001 in Schleswig-Holstein stieß auf geringes Interesse. Aufgrund der Mitgliederbefragung wurde öfters wieder nach einer Regionalwanderung im süddeutschen Raum nachgefragt. Unser Mitglied Günther Krämer erklärte sich bereit, eine Mitgliederwanderung im Bereich Schwäbische Alb –Donautal zu organisieren. Wir sollten das Angebot annehmen.

Bericht von der Mitgliederversammlung 2002

Die Einladung zu der ordentlichen Mitgliederversammlung am 28.09.02 im Gasthof Grabenhöfchen in Poppenhausen nahe der Wasserkuppe /Rhön war am 16.07.02 durch einen Rundbrief des 2. Vorsitzenden, Gerhard Wandel, erfolgte. Die Einladung enthielt neben der Tagesordnung auch ein Konzept von Lutz Heidemann zu Perspektiven für das „Netzwerk Weitwandern“. Gerhard Wandel eröffnete um 14:55 Uhr die Versammlung und stellte mit 8 anwesenden Mitgliedern die Beschlussfähigkeit fest. Die Tagesordnung wurde um die Behandlung der „Resolution“ erweitert, die von Lutz Heidemann vorbereitet und den Teilnehmern ausgehändigt worden war. Sie Anhang dieses Mitgliederbriefes. Weiterhin wurde als Tagesordnungspunkt 6 die „Entlastung des Vorstandes“ eingeschoben

Gerhard Wandel trug den **Rechenschaftsbericht des Vorstandes** („Aktivitäten des Vereins seit der letzten Mitgliederversammlung“) vor. Insgesamt sind im Jahr 2001 9 Mitglieder ausgetreten und 2 Mitglieder neu eingetreten. Somit hat der Verein z. Zt. 80 Mitglieder.

Ergänzend gab Lutz Heidemann Erläuterungen zu den Kontakten mit der „Initiative Weit- und Fernwandern“ (I.W.F) und vom Besuch der „EuroRando“, der Europäischen Wandervereinigung (EWV) in Straßburg im Herbst 2001, wozu es auch einen separaten Bericht gibt. Ein Zusammengehen mit der I.W.F. wird z. Zt. nicht gewünscht, durchaus dagegen eine freundliche Zusammenarbeit. Abstimmungsergebnis dazu: 7 Stimmen mit „ja“, 1 Stimme mit „nein“. In einer Diskussion über die Formen einer möglichen Kooperation mit der Deutschen Wandervereinigung und der EWF wurden Details erläutert und Meinungen geäußert, letztlich gilt aber der bei der letzten Mitgliederversammlung gefaßte Auftrag an den Vorstand, Formen einer Zusammenarbeit zu suchen, weiter.

Der nächste Tagesordnungspunkt war der **Bericht des Schatzmeisters**: Mit Rechnungsabschluss vom 31. Dezember 2001 besitzt der Verein ein Barvermögen von **8.938,83 DM** und **50,00 SFr**. Jedoch ist das Einzugsverfahren der Beiträgen für 2001 nicht gelaufen und wird zusammen mit dem Einzug der Beiträge für 2002 wiederholt. Säumige Beitrags-Zahler erhalten eine „Zahlungserinnerung“ mit teilausgefülltem Überweisungsvordruck.

Der Tagesordnungspunkt 6 betraf die **Entlastung des Vorstandes**: Da der Schatzmeister noch Überarbeitungen vorzulegen hat, wurde auf Antrag eine Abstimmung über seine Entlastung auf die nächste Mitgliederversammlung vertagt. Dem 2. Vorsitzenden und dem Schriftführer wurde die Entlastung erteilt. Der 1. und 3. Vorsitzende waren bereits von ihren Ämtern zurückgetreten. Das Abstimmungsergebnis dazu: 6 Stimmen mit „ja“, 2 Stimmen mit „Enthaltung“.

Der Tagesordnungspunkt 7 betraf **Wahlen**. Als Wahlleiter bestimmten die Versammlungsteilnehmer Wilhelm Wimmer. Zunächst ging es um den zukünftigen 1. Vor-

sitzenden. Es wurde von einem Mitglied Lutz Heidemann vorgeschlagen. In einer kurzen Aussprache wurde dieser Vorschlag von den Versammlungsteilnehmern außerordentlich positiv beurteilt. Der Vorgeschlagene gab eine ausführliche Vorstellung seiner Person und seiner Vereinsziele ab. Dazu gibt es hier einen gesonderten Beitrag. Lutz Heidemann wurde in geheimer Wahl als 1. Vorsitzender gewählt. Das Abstimmungsergebnis: 7 „Ja“-Stimmen, 1 Stimme mit „Enthaltung“.

Durch die Amtsniederlegung von Werner Schwarz stand die Wahl eines 3. Vorsitzenden an. Da kein Vorschlag dazu erfolgte, blieb der Posten des 3. Vorsitzenden unbesetzt. Turnusgemäß musste der Schriftführer gewählt werden. Volkhard Quast wurde in seinem Amt bestätigt. Durch die Wahl von Lutz Heidemann zum 1. Vorsitzenden musste ein 2. Revisor gewählt werden. Walter Brückner wurde gewählt.

Ein nächster Tagesordnungspunkt betraf die **Mitgliederbeiträge ab 2003**: Auf Vorschlag des Vorstandes werden die Mitgliederbeiträge für 2002 „centgenau“ von DM in € umgerechnet. Über die weitere Perspektive wird ebenfalls gesondert berichtet.

Durch das Fehlen von Ursula Stalder konnten keine Beschlüsse zur **Bildung eines Redaktionsteams** für das Mitteilungsblatt gefasst werden. Lutz Heidemann erklärte, dass er auf Dauer die Redaktionsleitung nicht übernehmen könne. Der Vorschlag war, dass vorerst Lutz Heidemann und Gerhard Wandel die Redaktion gemeinsam ausführen.

Zu der vorgelegten **Resolution** gab Lutz Heidemann einige Erklärungen ab, ins besondere über seine Erfahrungen mit dem Thema anlässlich seiner diesjährigen Wanderung an der Ostsee. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Volkhard Quast erklärte seine Konzepts für den **Aufbau einer Internet-Präsentation** des Vereins. Die Internet-Adresse „www.netzwerk-weitwandern.de“ ist bereits registriert. Die Homepage soll Ende des Jahres 2002 ins Internet gestellt.

Die **nächste Mitgliederversammlung** soll im Herbst 2003 (Oktober) in den Nord-Vogesen stattfinden. Die Organisation dazu übernimmt Gerhard Wandel. Die Mitgliederversammlung endete 19:30 Uhr.

Wer ist unser neuer 1. Vorsitzender und welche Arbeitsschwerpunkte will er setzen?

Lutz Heidemann führt aus: „Es ist ein guter Brauch, sich vor einer Wahl vorzustellen. Bei der Mitgliederversammlung habe ich das getan, doch weil nur so wenige der Mitglieder dabei sein konnten, soll diese Vorstellung auch hier noch einmal erfolgen.“

Biografische Stichworte:

Geboren 1938 in Dresden, als Kind habe ich das Bombardement auf die Stadt miterlebt und wurde anschließend in ein thüringisches Dorf evakuiert. In der nahen Stadt Apolda habe ich die frühe DDR-Zeit als Jugendlicher erfahren, 1956 Flucht nach West-Berlin und dort Abitur gemacht. Studium der Architektur in Aachen. Früh und viel im Ausland gewesen, darunter fünf Monate im Nahen Osten und acht Monate in Rom.

Verheiratet mit einer Lehrerin, drei Kinder. Promoviert 1977 zum Dr. rer.soc. mit einer Untersuchung über „Wohnverhalten in einem Neubaugebiet“.

Berufstätig als Stadtplaner („kreativer Bürokrat“) in Gelsenkirchen von 1972 bis 2000, besondere Arbeitsschwerpunkte: Stadterneuerung und Bewahrung von älterer Bausubstanz, Abstimmung mit Regionalplanung und den Planungen der Nachbargemeinden; Industriedenkmalpflege, Stadtgeschichte. Mitarbeit in Bürgerinitiativen.

Weiterhin mit den Kindern viel verreist. Als diese „flügge“ geworden waren, begonnen, mit meiner Frau zu wandern, anfangs in Frankreich, später u.a. in Italien, Belgien, Deutschland, Griechenland und Ungarn; besondere Sympathie für Slowenien und Kroatien. Über die gta Kontakte zu Gert Trego.

Zukünftige Akzente der Vereinsarbeit:

Ich will und kann nicht das Rad neu erfinden, doch der Klarheit halber möchte ich noch einmal meine Überlegungen zur Vereinsarbeit darlegen:

- Grundsatz: Weitergeben von Weitwanderer-Erfahrungen sowohl an andere Wander-Interessierte sowie an die Wege-Verantwortlichen.
- Definieren und Erproben von zu bewältigenden Arbeitsschwerpunkten
- Fokussieren der Aktivitäten des Vereins auf das „Weitwandern“ und ggf. weitere Zieleingrenzungen z.B. nur auf außerdeutsche Wanderwege oder „Patenschaften“ für bestimmte Wege
- Intensiver Kontakt innerhalb des Vereins, Ausloten des Erfahrungspotentials und der Mitglieder-Bedürfnisse,

- Kontakt zu anderen Wanderverbänden, ggf. Arbeitsteilung (z.B. Gruppenwanderungen nur innerhalb der IWF).
- Erproben sowohl konventioneller Kommunikations-Instrumente wie Mitgliederzeitschrift, als auch neuartiger Medien wie z.B. Internet und Fragebögen.

Ich weis, wie tief ideologische Gräben sein können. Die frühere Begeisterung für Europa ist in eine Furcht vor mehr Bürokratie umgeschlagen. Doch meine ich, die unmittelbare Anschauung anderer Teile Europas und der direkte Kontakt mit den Menschen eines anderen Landes aus der Perspektive eines „hilflosen Wanderers“ sind immer noch gute Methoden, Vorurteile und Misstrauen zu überwinden. Deshalb ist das „Europäische Weitwandern“ eine unterstützenswerte Sache.

Mein Nahziel ist das Sammeln von aktiven Mitarbeitern, konkret heißt das das Bilden eines Redaktionsteams für die Zeitschrift und ggf. Hinzuziehung von aktiven Vereinsmitgliedern als Gäste im Vorstand. Weiterhin sollte externer Sachverstand mobilisiert werden, z.B. Mitgliederversammlungen oder Vorstandssitzungen mit externen Fachleuten oder Gästen aus anderen Vereinen.

Ich fasse mein Amt zunächst als Probezeit für mich und den Verein auf. Dann sollte noch einmal überlegt werden, ob es sinnvoll und kräftemäßig zu vertreten ist, den Verein weiterzuführen oder ihn auflösen.

Der Schatzmeister informiert

Die Mitgliederversammlung hat für die Zeit ab Januar 2003 neue Mitgliedsbeiträge beschlossen:

<u>Bis 2002 gelten:</u>		<u>ab 2003 gelten:</u>	
A-Mitglieder	20,45 €	A-Mitgl.	20,00 €
B-Mitglieder	30,68 €	B-Mitgl.	30,00 €
C-Mitglieder	5,11 €	C- Mitgl.	5,00 €

Ab sofort wird ein ermäßigter Beitrag von 5,00 € erhoben für: Schüler, Azubis, Studenten, Wehr- und Ersatzdienstleistende (Mitgliederstatus „D“)

Der Einzug der Beiträge 2001 über Einzugsermächtigung hat leider nicht funktioniert. Es werden deshalb die noch fälligen Beiträge für 2001 und 2002 zusammen eingezogen.

Mitglieder, die ihren **Beitrag noch nicht** entrichtet haben, werden gebeten, diesen schnellstmöglich auf unser Konto bei der Postbank Stuttgart, **BLZ 600 100 70, Kto-Nr. 007 171 0701** zu überweisen.

Resolution

Der Verein „Netzwerk Weitwandern“ verabschiedete auf seiner Mitgliederversammlung am 28. Sept. 2002 als Anregung an die regionalen deutschen Wanderverbände, den Deutschen Wanderverband und die Europäische Wandervereinigung (EWV) folgende Resolution:

Farbe bekennen für Weitwander-Separate Führung von Wanderwegen und Radwegen

Die Vereine und Wander-Verbände werden gebeten, im Rahmen ihrer eigenständigen Wegemarkierungen wie bei ihren Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten mit den Gebiets-körperschaften auf eine Trennung von Fuß- und Radwegen zu dringen. Zumindest bei der Neuanlage von Wegen sollte eine gemeinsame Nutzung keine Regel sein. Dies sollte besonders dort gelten, wo Wege mit einem besonderen Qualitätsansprüche entstehen z.B. als Hauptwanderwege oder Europäische Fernwanderwege. Damit kann zwar nicht die Planungshoheit der Gemeinden aufgehoben werden, doch sind diejenigen Institutionen angesprochen, die derartige Prädikate „vergeben“.

Gravierend ist die Situation insbesondere im Flachland oder entlang von Flüssen, wo das Radwandern in den letzten Jahren enorm zugenommen hat und wo die Gemeinden und die Tourismusbranche diese Zielgruppe massiv bevorzugen. Diese konfliktreiche Situation konnte auf dem E 9 in Mecklenburg beobachtet werden, aber im europäischen Maßstab auch auf dem E 4 zwischen Wien und Bratislava (Preßburg). Es steigert nicht die Attraktion des Weitwanderns und beeinträchtigt das Selbstwertgefühl der Wanderinnen und Wanderer, wenn ihre Langsamkeit sie zu „Menschen zweiter Klasse“ macht und sie wie „Störer“ wirken. Auf die steigende Unfallgefahr für Wander/innen und Radfahrer wird besonders hingewiesen, da eine steigende Anzahl von Menschen hörgeschädigt sind und ein von hinten heranfahrendes Fahrrad nicht wahrnehmen können. Ein solcher Appell richtet sich nicht gegen gelegentliche Mountainbiker auf Wanderwegen, gleiches gilt auch für einzelne Reiter.

Aufrufe der Art „Seid nett zu einander!“ helfen nicht weiter. Bei Inanspruchnahme gleicher „Raumkorridore“ muss es zu einer Trennschärfe bei der Wegeausweisung beider Zielgruppen kommen, z.B. bei Steilufeln Radwege am Fluss und Fußwege mit der Chance auf wechselnde Aussicht an der oberen Geländekante. Im Rahmen einer generellen Überprüfung der Wege sind für Wanderer unbefestigte Wege als Regel anzustreben! Denn unabhängig von den hier angesprochenen direkten oder indirekten Konflikten sind befestigte Wege eine Belastung für die Füße. Dabei muss immer daran erinnert werden, Wanderwege sind kostengünstiger und landschaftsverträglicher als Radwege herzustellen.

Weitwanderer haben ihre „unmoderne“ Fortbewegungsart und die Nutzung von ungewöhnlichen oder vorindustriellen Wegen bewusst gewählt. Das ermöglicht ihnen u.a. auch ein genaueres Wahrnehmen und Wertschätzen der Pflanzen- und Tierwelt und der Kulturlandschaft. Bei ihrer Langsamkeit kommt der Fixierung von Etappen-Orten große Bedeutung zu. Bei Berücksichtigung solcher Bedürfnisse sind langfristig z.B. beim Durchwandern von entleerten Räumen auch strukturverbessernde Effekte zu erwarten.

Für den Vorstand: Dr. Lutz Heidemann

Mitgliederbrief vom Okt. 2002

Liebe Mitglieder im „Netzwerk Weitwandern“

In den Mitteilungen habt Ihr vom Ergebnis der Mitgliederversammlung in der Rhön und der vorausgegangenen Mitgliederbefragung gelesen. Es scheint eine prinzipielle Schwierigkeit unseres Vereins zu sein, dass wir so weit auseinander wohnen, dass also das direkte Gespräch schwer möglich ist. Wir müssen deshalb zu Hilfsmitteln greifen, wenn wir miteinander kommunizieren wollen. Ein Mittel sind diese fragebogenähnlichen Briefe, ein anderes Medium könnten Texte per E-Mail sein, im Extremfall auch noch das Telefon.

Vierzig von achtzig Mitgliedern haben zum Ausdruck gebracht, dass wir weitermachen sollen, neun haben angeregt, dass wir aufhören sollen, aber etwa dreißig haben - aus welchen Gründen auch immer - nicht reagiert.

Die Brüche bei der Vereinsspitze haben dazu geführt, dass wir zwar die fortgeführten Mitglieder-Namenslisten haben, uns aber im jetzigen Vorstand z.B. das Wissen fehlt, wann jemand in den Verein eingetreten sind. Deswegen die für einige vielleicht merkwürdige Frage „Seit welchem Jahr seid Ihr Mitglied im Netzwerk oder davor im Freundeskreis geworden?“.

Wir wollen uns ein Bild davon machen, wo der Interessensschwerpunkt des Vereins liegt, auf welches Erfahrungspotential wir ggf. zurückgreifen können.

Deshalb der **eingehaftete Fragebogen**, den Ihr bitte baldmöglichst herausnehmen, ausfüllen und zurücksenden wollt.

Informationen an die Mitglieder:

„www.wanderbares-deutschland.de“

Unter diesem Titel hat der Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine, der sich zunehmend nur noch als „Deutscher Wanderverband“ vorstellt, in sehr kurzer Zeit ein Internet-Auskunftssystem für deutsche Weitwanderwege eingerichtet. Das geschah in Kooperation mit dem Deutschen Tourismusverband und mit finanzieller Hilfe des Bundeswirtschaftsministeriums. Im August 2002 ist das Projekt auf der Outdoor-Messe in Friedrichshafen der Presse und der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Die Frankfurter Allgemeine hat das Ergebnis gelobt, aber auch gefragt, warum es nicht schon fünf Jahre früher zustande kam.

Das Ergebnis ist in der Tat lobenswert. Es ist grundsätzlich ein großartiger Schritt, dass das Medium Internet, das viel eher Jüngere als „altgediente Wanderer“ anzusprechen vermag, derartig eingesetzt wird. Es gibt nicht nur Adressen, sondern konkrete Informationen zu einzelnen Wegen. Die Präsentation ist angenehm. Das Auskunftssystem ist nach Wegen und Wanderregionen gegliedert. Schon beim Anklicken an die Wege erhält man eine Kurzinformation über Ausgangs- und Endpunkt, die Zahl der Etappen und die Gesamtlänge eines Weges. Bis jetzt sind 42 unterschiedlich lange Wege aufgenommen worden. Es sind Wege deutscher Vereine und einige Teilstücke der Europäischen Fernwanderwege. Über ein Sonderfeld kann man die Europäischen Fernwanderwege anklicken, bekommt aber nur sehr abstrakte Wegebeschreibungen und keine Links zu den außerdeutschen Verbänden.

In einem Beitrag in der „Wanderzeit“, dem ebenfalls neuen Verbandsorgan des Deutschen Wanderverbandes wird erwähnt, dass mehr als 80 Wege angemeldet worden waren. Es ist offen, ob die Zahl der über das Programm angebotenen Wege noch erhöht wird. Das zusammenfassende Bild zeigt deutliche Lücken. Andererseits könnte mit einer Auswahl ein Prozess eingeleitet werden, langfristig die Anzahl der Fernwanderwege einzuschränken. Es ist ja erstaunlich, dass in dem zum Überperfektionismus neigenden Deutschland Wanderwege, die in den Karten der Landesvermessungsämter enthalten sind, in der Örtlichkeit nur noch lückenhaft markiert sind.

Bei einem willkürlich herausgesuchten Beispiel, dem 60 km langen „Mühlenstieg“, erscheint die Unterteilung in vier Etappen willkürlich. Es fehlen Angaben, ob am „Etappen-Ort“ Quartiere vorhanden sind. Da möchte man sich vielleicht Haftungen entziehen. Doch über Links lassen sich Verbindungen zu den Gebietskörperschaften, im Fall des Mühlenstiegs, zum Kreis Minden-Lübbecke und von dort zu den einzelnen Gemeinden mit ihren Beherbergungsnachweisen herstellen.

Beim Beispiel des gerade erwanderten E 9 sind die angegebenen Etappen weitgehend identisch mit den von uns praktizierten Tagesleistungen. Das liegt im wesentlichen an den geographischen Vorgaben, also den größeren Orten am Weg. Bei den kritischen Etappen zwischen Barth und Stralsund, die 53 km auseinanderlie-

gen, oder zwischen Stralsund und Greifswald, wo 60 km bewältigt werden müssen, hilft das Programm nur wenig weiter, obwohl gerade das die kritischen Punkte sind, denn in Stralsund und Greifswald ist das Übernachtungsangebot sehr breit gefächert.

In dem vom Programm angegebenen Etappenort Wendisch-Langendorf gibt es, nach den mir von der „Stralsund-Information“ zugeschickten Unterlagen, kein Hotel oder Pension. Wir sind deshalb bis Barhöft weitergewandert und haben dort im Hotel „Zum Seeblick“ geschlafen. In Stahlbrode habe ich zwar beim Vorbeiwandern eine Pension bemerkt, die aber nicht in dem Verzeichnis enthalten war. Wir hatten über die o.g. Quelle ein passables Hotel in Oberhinrichshagen (Hotel Borgwardthof, 038328/8650) angesteuert. Ich bin bei meiner Vorbereitung auch über einen kleinen idiotischen Fehler gestolpert: Ich fand z.B. nicht das Telefon-Ortsnetz von Wustrow, weil das nicht unter „W“ sortiert ist, sondern unter „O“ als „Ostseebad Wustrow“. Das muss man als Binnenländer erst mal wissen!

Hier wäre also eine aus der praktischen Erfahrungen herausgewachsene Kooperation zwischen Wanderverband und Fremdenverkehrs-Institution gefragt! Besser als der Link zum Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern, der dann auch nicht weiter führte, wären Ansprechpartner für die Etappenorte, gerade die kleineren. Das hätte auch einen entwicklungsspezifischen Aspekt. In den Dörfern ist das Versorgungsangebot drastisch zurückgegangen. Von der Flasche Mineralwasser, die an einem Wanderer verkauft wird, kann kein Laden überleben. Doch auch die Hotels „auf dem flachen Land“ waren nicht gut belegt. Wanderer kommen auch außerhalb der Sommerferien, wenn das übrige stimmt.

Als weiteren Wunsch für zukünftige Verbesserungen sei angemerkt, dass Hinweise auf Vernetzungen fehlen, dass es z.B. beim E 9 keinen Hinweis gibt, dass er sich in Stralsund mit dem E10 kreuzt und, dass der Wanderer oder die Wanderin von dort nach Rügen oder nach Süden abbiegen kann.

Eine sehr interessante Sache könnte sich daraus entwickeln, dass für jeden Weg eine verantwortliche Institution, oft eine konkrete Person mit Adresse, genannt wird. Das eröffnet die Möglichkeit zu einem Dialog zwischen Anbietern und Nutzern von Wegen. Wenn das gewollt ist, müsste es in der Formulierung vielleicht noch deutlicher zum Ausdruck kommen. Es kann aber auch zu langwierigen Nachfragereien verführen. Hier wären Erfahrungsberichte interessant.

Die Redaktion der „**Mitteilungen**“ ist nahe liegender weise ebenso an anderen Äußerungen der Netzwerk - Mitglieder zu „www.wanderbares-deutschland.de“ interessiert. (hei)

Mitteilungen von anderen Vereinen

- Der Deutsche Wanderverband hat für seine „Funktionsträger“, d.h. Mitglieder mit Aufgaben, eine neue Publikation geschaffen: Anstelle des früheren „Info-Blattes“ ist in einer Auflage von 7000 Exemplaren ab August 2002 die „Wanderzeit“ erschienen. Ein Teil der Kosten wurde über Anzeigen wieder hereingeholt. Das vierteljährige Periodikum kann zum Preis von 2,00 € auch von jedermann abonniert werden.
- Der Deutsche Wanderverband, der Alpenverein und andere Vereine diskutieren seit einiger Zeit mit dem Deutschen Institut für Normung über eine DIN-Lösung für die Beschilderung von Wegen. Es geht dabei nicht um die Markierungen, sondern um Angaben zu Zielen und Entfernungen. Zu einer Uniformität wird es nicht kommen, aber es zeichnet sich ab, dass es regionale Prinzipien geben wird. Wegen der leichteren „Schnee-Lesbarkeit“ sollen im Alpenraum gelbgrundige Schilder mit schwarzer Beschriftung angebracht werden, in Thüringen, im „grünen Herz Deutschlands“ grüngrundige mit weißen Texten. Hoffen wir, dass die Schilder nicht zu schön werden und so weniger Begehrlichkeit besteht, mit ihnen den Party-Keller zu schmücken.
- Auch andere Vereine gehen ans Internet. Der Hessisch-Waldeckische Gebirgs- und Heimatverein präsentiert sich unter „www.wandern-nordhessen.de“.
- Auch Vereine und Wege haben ihre Geschichte. 100-jähriges Jubiläum feien in diesem Jahr der **Teutoburger Waldverein** und der **Pfälzerwald-Verein**. Der vielbegangene **Schwarzwald-Mittelweg** und der **Hermannsweg** auf dem Kamm des Teutoburger Waldes wurden vor 100 Jahren eingerichtet. Dagegen wurde der Badische Schwarzwald-Verein schon 1864 gegründet.
- Vom 24. bis 28. Juli 2003 findet in und um Schwarzenberg im Erzgebirge der 103. Deutsche Wandertag statt. Der Wandertag 2004 findet in Mecklenburg statt. (hei)

Wanderbericht

Lutz Heidemann

Sept. 2002

Der Europäische Fernwanderweg 9 in Mecklenburg-Vorpommern - ein Flop! Die Verantwortlichen vor Ort favorisieren die Radfahrer

Seit einigen Jahren weist die Deutsche Generalkarte, obwohl in dem groben Maßstab von 1: 200000, doch wie sich zeigte mit ausreichender Präzision, einen durchgehenden Wanderweg entlang der deutschen Ostseeküste aus, der als E 9 Teil einer Verbindung von der französischen Atlantikküste bis Danzig ist und zum Europäischen Fernwegenetz gehört. Dieser Fernwanderweg war auch auf den Übersichtskarten der Europäischen Wandervereinigung zur Sternwanderung vom Sommer 2001 („EuroRando“) enthalten. Man konnte daraus den Schluss ziehen, er müsste auch in der Örtlichkeit existieren.

Uns reizte dieser Teil Deutschlands. Wir wollten die Natur und auch die kleineren und größeren historischen Küstenstädte und die dort geleistete Wiederherstellungsarbeit kennen lernen. Meine Frau und ich waren nicht zum ersten Mal in Mecklenburg-Vorpommern; 1998 sind wir auf unterschiedlich markierten Wegen in zehn Tagen über 300 km von Wismar bis Neubrandenburg gewandert, aber die Küste hatten wir damals nicht gesehen. So machten wir uns im August 2002 auf den Weg.

Ich hatte wieder eine zehntägige Tour vorbereitet. Wir starteten in Altbuckow östlich von Wismar und erreichten nach ca. 270 km am 10. Tag Wolgast. Die Rahmenbedingungen waren gut. Bis auf einen Regentag am Anfang war bestes Sommerwetter. Trotzdem gab es einiges auszusetzen, zumindest kann ich die Tour nicht uneingeschränkt empfehlen.

Als wir wieder nach Hause gekommen waren, war inzwischen die Internet-Seite „www.wanderbares-deutschland.de“ des Deutschen Wanderverbandes installiert worden. Die Etappen, die wir gewählt hatten, waren nahezu identisch mit den dortigen Angaben. In der generellen Routen-Charakterisierung heißt es u.a.: „Auf naturnahen Pfaden entlang der Ostsee-Küste genießt man den Anblick reizvoller Seebäder, die einst aus Fischerdörfern entstanden [sind]...“. Die Seebäder mit ihrer Wilhelminischen Architektur kann man reizvoll finden, das ist Geschmackssache und ein „weites Feld“, doch von naturnahen Pfaden konnte nur sehr eingeschränkt die Rede sein, denn weit überwiegend werden die Wanderer über breite befestigte Radwegen geführt.

Besonders krass waren die Verhältnisse auf dem Abschnitt Kühlungsborn - Zingst, also dem Teil, der direkt an der offenen Küste lag. Dort waren die Radwege perfekt ausgebaut oder standen kurz vor der Vollendung. Da war viel Geld verbaut und noch stolz das Etikett „Europäischer Fernwanderweg“ auf dem Bauschild angebracht worden. Pulks von Radfahrern, die z.T. nur an ihre Badeplätze gelangen wollten, zogen an uns vorbei. Wir fühlten uns neben ihnen als „Menschen zweiter

Klasse“. Radfahren hat sich inzwischen zu einem Gruppensport entwickelt, im sympathischsten Fall zu einer Familienausflugs-Angelegenheit.

Entweder mit Faszination oder als eine besondere Perfidie konnten wir die an uns vorüberziehende Inline-Scater auffassen. Allein oder in Gruppen huschten elegante junge Menschen vorbei. Verleiher für die Geräte dieser Trendsportart hatten sich an den Ortsausgängen niedergelassen. Mit Rucksack „sieht man da alt aus“ und sucht sich leicht stolpernd seinen Weg am Fuß des Damms. Oft sind wir dann direkt ans Wasser ausgewichen und über den feuchten Sand gelaufen, doch auch da mit unseren Teleskop-Wanderstöcken merkwürdig betrachtet von den meist sehr spärlich bekleideten Badegästen. Später dann von Barth bis Greifswald ist die Küste überwiegend verschifft; dort geht es ruhiger zu. Hier hatten wir reizvolle Ausblicke auf den Bodden und den Strelasund. Die Kirchtürme sah man näherkommen oder langsam verschwinden. Später querten wir größere Waldstücke.

Kann man der Grobtrassierung voll zustimmen, müsste im Detail an der Wegeführung noch manches verbessert werden. Muss man zum Beispiel hinter Warnemünde solange auf der Straße gehen? Kann nicht im Bereich Heiligendamm ein Fußweg, als bescheidener Trampelpfad, parallel zum Radweg markiert werden? Können nicht die Fußgänger westlich von Kinnbackenhagen auf dem Deich direkt nach Wendisch-Langendorf gehen? Dass die Radfahrer aus dem Landschaftsschutzgebiet herausgehalten werden sollen, verstehe ich ja. Kurz vor Barhöft scheint der direkte Weg weggepflügt worden sein. So gäbe es viele kleine Verbesserungsmöglichkeiten.

Sehr mangelhaft war die Markierung. Das Grundzeichen ist ein blauer Balken auf weißem Grund. Bei der Markierung und den Wegweisern fanden wir keinen einzigen Hinweis darauf, auf einem Europäischen Fernwanderweg zu sein. Vielleicht wäre eine Lösung, so wie in Slowenien, bei der Überlagerung eines nationalen mit einem internationalem Weg, angebracht, dass jede fünfte oder zehnte blau-weiße Markierung den Zusatz E 9 erhält, denn auch abzweigende Wege scheinen so markiert zu sein. Auf dem Abschnitt hinter Barth fehlten die Markierungen; es gab nur Hinweise auf lokale Wegstücke.

Das Herein- und Herausführen aus Stralsund war problematisch. Nördlich und östlich der Stadt sind Uferabschnitte durch öffentliche und halbprivate Nutzer unzugänglich. Hier Abhilfe zu schaffen, im Extremfall über Stege im Wasser mit Einblicksmöglichkeiten in den Betrieb eines Hafens oder einer Werft, kann viel Geld kosten, bedeutet aber für Bevölkerung wie Besucher ein Zugewinn an Stadtqualität.

Beim Weg aus Stralsund heraus tauchten erst weit draußen erste Markierungen auf und lenkten uns in Richtung Justizvollzugsanstalt, aber dann kamen wir in eine Sackgasse. Wenig später wurden wir auf einem Betonplattenweg, der zugleich Zufahrtsweg für die Lkws einer Müll-Deponie war, geführt. Den Verantwortlichen für die Trassenführung auf dem Abschnitt Greifswald—Wolgast nehme ich es per-

sönlich übel, dass wir hinter Eldena bis Friedrichshagen entlang einer starkbefahrenen Bundesstraße und später auf einer Asphaltstraße bis Großschönweide gehen mussten, wogegen ruhige und sogar granitgepflasterte Wege im angrenzenden Wald existieren. Man kann es auch merkwürdig finden, dass ein Europäischer Fernwanderweg eine kulturelle Besonderheit wie das ehemalige Zisterzienser-Kloster Doberan so schnöde links liegen lässt. Wenigstens eine Wegevariante über Doberan sollte entwickelt werden.

Andere Weitwanderer haben wir nicht getroffen. In den Hotels wurden wir bestaunt. Auf unseren Hinweis, dass die Strecke für Wanderer Mängel hätte, bekamen wir einmal die Antwort, das hätten auch schon andere Gäste gesagt. Die Verantwortlichen müssen sich entscheiden, ob sie Wanderer wollen und ihnen dann eine adäquate Wegeführung anbieten.

Doch ich will versöhnlich schließen, wir haben uns erfolgreich durchgeschlagen; letztlich war es eine schöne Tour und Wanderer sind ja „hart im Nehmen“. Die Luft tat uns gut; die wechselnde Landschaft zog uns weiter; die Menschen, die wir ansprachen, waren freundlich und hilfsbereit. Stoff zum Nachdenken über das heutige Aussehen des durchwanderten Gebietes, die Formung von Landschaft in der Eiszeit und das immerwährende Verändern der Küsten gab es genug.

Wer unsere Tour im Detail nachvollziehen will, hier noch einmal die Etappen:



Impressum

Das **Mitteilungsblatt** des Vereins

Netzwerk Weitwandern e. V.

Ausgabe 8 4. Jahrgang Oktober 2002 wird herausgegeben vom Vorstand.

Das Mitteilungsblatt ist für Mitglieder kostenfrei.

Redaktion: Dr. Lutz Heidemann und Gerhard Wandel

Layout und Druck: Volkhard Quast



Der Vorstand

Dr. Lutz Heidemann Goethestraße 17
1. Vorsitzender D-45894 Gelsenkirchen
Telefon: (0209) 394694
heidemann.lutz@t-online.de

Gerhard Wandel Waldenbucher Straße 19
2. Vorsitzender D-71032 Böblingen
Telefon: (07031) 20029
Fax: (07032) 942194
G.Wandel@t-online.de

Jürgen Hammer Meisenweg 7 / 9
Schatzmeister D-73054 Eisingen
Telefon: (07161) 672637
Fax: (07161) 672644
j.hammer@wilhelmshilfe.com

Volkhard Quast Innerer Grund 4
Schriftführer D-72555 Metzingen
Tel./Fax: (07123) 21322
urs-vol.quast@uvquast

Zum Schluss bitte noch Folgendes beachten:

- Adressenänderungen und Austrittsmeldungen bearbeitet **Volkhard Quast**
- Interessenten/Innen und Neumitglieder sind an **Gerhard Wandel** zu melden.
- Alle Informationen und Meinungen für das **Mitteilungsblatt** sowie Wanderberichte und alle allgemeine Vereinskorrespondenz sind an **Lutz Heidemann** zu senden.
- Redaktionsschluss für Heft Nr. 9 - Dezember 2002 ist der
Samstag, 30. November 2002

- 1. Wandertag: Pepelow bis Kühlungsborn-Ost, viele Hotels 28 km
- 2. Wandertag: bis Warnemünde, viele Hotels 24 km
- 3. Wandertag: bis Wustrow (32 km) oder Ahrenshoop 31 km
- 4. Wandertag: bis Prerow (26 km) oder Zingst 30 km
- 5. Wandertag: bis Barth, Hotel „Speicher“ 038231/63-300 24 km
- 6. Wandertag: bis Barhöft, „Hotel Seeblick“ 038323/ 4500 36 km
- 7. Wandertag: bis Stralsund, viele Hotels 17 km
- 8. Wandertag: bis Reinberg 27 km
Oberhinrichshagen Hotel Borgwarthof 038328/ 8650
- 9. Wandertag: bis Greifswald, viele Hotels 30 km
- 10. Wandertag: bis Wolgast, 38 km
Hotel Peenebrücke, Burgstr.2 03836/ 27260
- Rückfahrt zum Auto

Wir sind dann noch mit dem Auto durch die kleineren und größeren Städte von Ostmecklenburg und Vorpommern gefahren und haben viele backsteingotischen Kirchen und bescheidenen oder prächtigeren Bürgerhäusern betrachtet, die reichen Museen und Galerien besucht und uns an den umfangreichen Renovierungen erfreut.